

Privatinitiative saniert Labyrinth

Er ist sicher, dass sie guttun und alt sind, aber „eigentlich ist niemandem klar, welchem Zweck sie dienen“, sagt der Worpsweder Richard Buck über Labyrinth. Die ersten Labyrinth datieren rund 5000 Jahre zurück. Als Felsenzeichnungen, Bodenmosaiken in Kirchen, in mittelalterlichen Handschriften, als Rasen- oder Steinlabyrinth durchziehen sie laut Buck bis heute alle Kulturen. Ihre Bedeutung ist nicht immer klar, aber etwas Entschleunigendes, Meditatives haftet ihnen jedenfalls an.

Wer Buck lauscht, bemerkt schnell, wie dieses Thema ihn gepackt hat. So sehr, dass er mit ein paar Freunden vor Jahren in der Worpsweder Bauernreihe ein Labyrinth aus Steinen legte. Das gefiel nicht nur Zweibeinern. Wühlmäuse und Maulwürfe buddelten sich durch das Gelände. Weil es nicht verkommen sollte, sanierten Buck und seine Mitstreiter nun das Worpsweder Labyrinth.

Als Privatinitiative könnten sie keine Spendenbescheinigungen ausstellen, so Buck. Sie kamen deshalb mit wenig Geld aus und arbeiteten selber. Sie trugen die Grasnarbe ab, füllten Sand auf, legten als Wühlsperr ein Vlies darauf und arrangierten obenauf wieder die roten und gelben Backsteine. Nach den Worten von Richard Buck soll die Worpsweder Variante auf einer Internetseite für begehbare Labyrinth eingetragen werden.

TEXT: UZ/FOTO: HENNING HASSELBERG



Neuer Herbstkönig in Huxfeld

Joachim Schneider schießt Vogel ab

VON UNDINE ZEIDLER

Grasberg. Joachim Schneider heißt der neue Herbstkönig der Huxfelder Schützen. „Trotz einiger fehlender Stammschützen mangelte es nicht an Beteiligung beim Schießen“, freut sich der Verein in einer Pressemeldung. Daniel Voß holte beispielsweise gleich drei Teile von einem der Vögel.

An der Glücksscheibe gewann Inge Warnken mit 95 Ringen. Die „50m-Gewinnscheibe“ ging an Marianne Zöllner, an der „100m-Gewinnscheibe“ siegte Heinz Warnken. Manfred Junge war der beste Schütze an der Festscheibe, und den Wettkampf um die „50m-Geldscheibe“ entschied Agathe Meyer für sich, an der „100m-Geldscheibe“ war es Anja Heise. Gerda Köster wurde Beste an der Festscheibe der Damen.

An der neu eingeführten Spaßscheibe gab es zunächst ein Patt: Heiko Elmers und Jessica Isbarn erzielten die gleiche Anzahl an Ringen. „Bei genauerem Durchschauen setzte sich Heiko Elmers jedoch durch“, so der Schützenverein in seiner Pressemitteilung.

Den Rumpf des Hauptvogels aber schoss Joachim Schneider ab. Er darf damit Herbstkönigs-Würden tragen. Nicht ganz ungehört für ihn: Schneider hatte das Amt des Schützenkönigs erst im Juli abgegeben.

Rilkeabend mit Gedichten und Klängen

Worpswede. Zu einem Abend mit Gedichten von Rilke verbunden mit Klang, lädt die Worpsweder Klangpraxis von Angelika Meisner für Freitag, 30. September, auf den Buchenhof, Osterweder Straße 16, ein. Dem Gedanken folgend, dass Rilke von der Bedeutung des Klangs für die menschliche Balance überzeugt war, hat Meisner ein Programm entwickelt. Zu ihren Klängen von Klangschalen, Monochord und Gong wird Bettina Borgmann-Laue aus Rilkes Gedichten rezitieren. Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, es wird jedoch um Spenden für die Flüchtlingsinitiative Worpswede gebeten.

DOH

Individuelle Hörerlebnisse

Hifi-Workshop lockt Besucher sogar aus Österreich und der Schweiz ins Künstlerdorf

VON SABINE VON DER DECKEN

Worpswede. Eine Weltpremiere fand am Wochenende in Worpswede statt. Denn dort zeigte sich der lasergesteuerte Tangentialtonabnehmer des Lippstadter Konstrukteurs Rainer Horstmann in der ausgereiften Version erstmals öffentlich. Plattform war ein Hifi-Workshop, der von Pierre Wittig und der Worpsweder Hifi-Zeile veranstaltet wurde. Als „Maschinenbaukunst allerhöchster Güte“ bezeichnete Wittig den neuen Tonabnehmer von Rainer Horstmann, der erst in diesen Tagen der Fachpresse vorgeführt wird. Entsprechend groß war das Interesse der Besucher, die sich aus dem Bereich High-End-Plattenspieler und Lautsprecher vorführen ließen. Die Freude über das „männliche Themengebiet“ in Worpswede zeigte sich so manch einen Besucher zum Hifi-Wochenende. Und so tauchte „Mann“ ein in die Hifi-Welt neben dem Kreativen Haus.

Als „Schmuck für Männer“ bezeichnete der Audio-Klassik-Techniker Wittig die hochpreisigen Plattenspieler, aber der Preis habe eben auch seine Qualität. Vergleichbar mit hochwertigen Musikinstrumenten gebe es im Bereich der High-End-Plattenspieler Kombinationsmöglichkeiten, die das ganz individuelle Klangerlebnis möglich machten.

So exquisit die Technik, so ungewöhnlich ist auch das Aussehen: Designerplattenspieler, Preis nach oben offen. „Man nennt sie aber immer noch Plattenspieler, obwohl sie so schick aussehen“, sagte Hersteller Wolfgang Roza und schmunzelte. Vehement trat er einem häufig verbreiteten Vorurteil in einer zunehmend digitalen Welt entgegen. Obwohl der Eindruck bestehe, seien Plattenspieler nie wirklich verschwunden gewesen, so Roza. Sie seien schließlich sogar das Werkzeug der DJs bei der Entwicklung von Techno gewesen, ergänzte Pierre Wittig. Mit dem Revival der analogen Schallplatte sei inzwischen auch der Markt für Plattenspieler besser denn je, waren sich die Experten einig.

Im großen Ausstellungsraum standen Klassiker. Das sind von Pierre Wittig während der vergangenen Jahre gesammelte Plattenspieler und Tuner der oberen Preis-

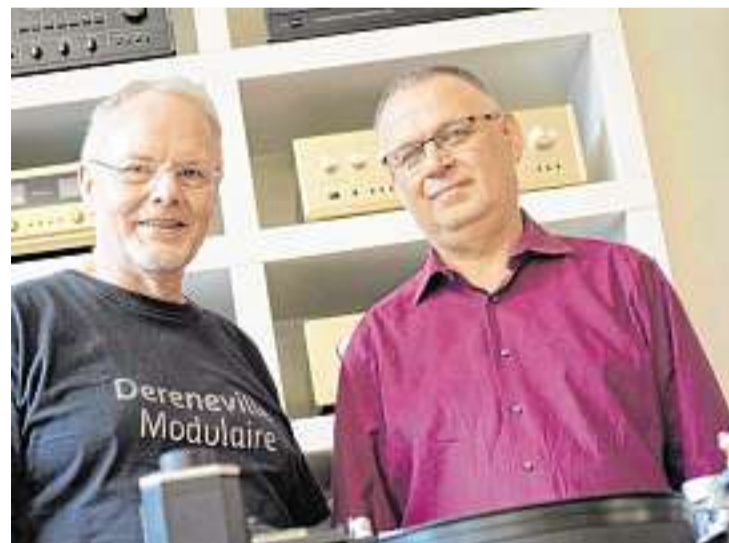
klasse aus den Jahren 1970 bis 1995, die hier auf Liebhaber warten. Erst wenn die gefunden sind, beginnt das Hifi-Zeile-Team mit der Aufarbeitung der guten Stücke. Nicht ohne Grund: 90 Prozent der für die Überholung der Klassiker benötigten Teile sind Spezialteile, die Wittig auf der gesamten Welt zusammensucht. Wenn er fündig wird, schlägt Wittig deshalb auch richtig zu: Allein 6000 Schalter eines Typs und Herstellers kaufte er auf, weil die sonst nicht mehr zu haben seien. „Das hat sich rumgesprochen.“

Hauptsache original

Eine andere Möglichkeit an die für die Überholung notwendigen Teile zu kommen, ist die Umwandlung eines Geräts zum „Spendergerät“. Das erweckt dann mit seinen Bauteilen andere wieder zum Leben. „Das alles macht es zwar nicht billig, aber original und darauf legen wir Wert.“ Es sei die große Stärke des Worpsweder Unternehmens, mit größter Sorgfalt und großem zeitlichen Einsatz solche Klassiker aufzuarbeiten, so Pierre Wittig. In Deutschland nenne sich das Ergebnis „generalüberholt“, die Schweizer bezeichneten es als „revidiert“, erklärte er die lokalen Besonderheiten der Fachbegriffe. Die Worpsweder seien die Einzigen in

Deutschland, die die wertvollen Geräte in dieser „Tiefe“ aufarbeiteten, versicherte der Techniker. Das belegten die Autokennzeichen der Besucher: aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und der Schweiz waren die Hifi-Freunde ins Künstlerdorf gereist. Seine Kunden seien Liebhaber, die gerne Musik hörten, sich vor vielen Jahren den Kauf einer Stereoanlage vom Munde abspart und nun eine hohe emotionale Bindung an das Gerät hätten, sagt Wittig. Viele wollten die Tonqualität ihres „alten“ Geräts eben nicht missen. Zu den Klassikern, die Wittig zeigte, gehörte beispielsweise der Thorens-Plattenspieler mit zwei Tonarmen. Ein weiteres besonderes „Schätzchen“ wickelte Wittig aus Plastikfolie: ein Tuner von Braun aus den 60er-Jahren, der auf Laien eher unspannend wirkt, Kennerherzen aber sofort höher schlagen lässt. Die Faszination für Hifi sei ein Hobby, das vergleichbar sei mit Modellisenbahnen.

Von klein auf hatte Pierre Wittig den Wunsch, Radio- und Fernsehetechniker zu werden. Das Leben führte ihn über den Weg des Fernmeldetechnikers dorthin. Zuhause und privat hört er übrigens nur Radio – allerdings, darauf legt der Audio-Klassik-Techniker natürlich Wert, „nur Sender mit gutem Klang“.



Rainer Horstmann (links) und Pierre Wittig mit einer absoluten Neuheit im Bereich der Tangentialtonabnehmer.

FOTO: VON DER DECKEN

Tex-Mex-Rock mit Patricia Vonne

Schauspielerin singt in Music Hall

Worpswede. Als Dallas spielte Patricia Vonne in den „Sin City“-Filmen eine tragende Rolle. Aber auch ihre musikalischen Ambitionen sind alles andere als ein Sündenfall. Sechs Alben hat die Texanerin mit mexikanischen Wurzeln in den vergangenen 13 Jahren veröffentlicht, nachdem sie zunächst bei der Kultband Tito & Tarantula spielte. Die wiederum wurde berühmt durch ihren Soundtrack für den Film „From Dust Till Dawn“, bei dem Vonnas Bruder Robert Rodriguez Regie führte. Sie selber schrieb die Filmmusik für „Irgendwann in Mexiko“ mit Johnny Depp und Salma Hayek oder für „Hellride“ von Quentin Tarantino.

Die Sängerin und Gitarristin zwischen mexikanischem Feuer und amerikanischem Freigeist kommt am Freitag, 23. September, zum zweiten Mal in die Worpsweder Music Hall. ihr Auftritt beginnt wie gewohnt gegen 21 Uhr, die Eintrittskarten kosten 18 Euro. Patricia Vonne gehört zu den schillerndsten Figuren der heutigen texanischen Musikszene. Sie kreiert einen facettenreichen Sound aus kernigem Tex-Mex, Southern- und Roots-Rock, gepaart mit einer Prise Country und den feurigen Klängen ihres mexikanischen Erbes. Die Stimme des ehemaligen Fotomodells ist stark, sinnlich und geschmeidig wie ihre Bühnenpräsenz. Über Jimmy Vaughan, Gründungsmitglied der Fabulous Thunderbirds, lernte die Musikerin aus San Antonio auch The Boss Hoss kennen. Heraus kam der gemeinsame Song „Still Crazy About Elvis“ und ein Gastspiel im Video zu „Don't Gimme That“. Beim renommierten Montreux-Jazz-Festival kürte das Publikum sie zum besten Outdoor-Act 2013.

XAF

Kartenverlosung:

Patricia Vonne

■ Sie spielte bei der Kultband Tito & Tarantula mit, schrieb selber Filmmusik, war Fotomodell und ist Schauspielerin: Am Freitag, 23. September, ist die Texanerin Patricia Vonne ab 21 Uhr in der Music Hall an der Findorffstraße 21 zu Gast. Die Redaktion verlost zehnmal eine Karte für den Auftritt. Wer gewinnen will, ruft heute bis 14 Uhr unter der unten genannten Rufnummer bei uns an. Bitte nennen Sie Namen, Adresse und Telefonnummer. Die Gewinner rufen wir an. Sie können sich die Tickets an der Abendkasse abholen. Rufen Sie an:

0 13 79 / 6 05 53 *

*50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunktarife sind deutlich teurer. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

WÜMME-ZEITUNG

WÜMME-ZEITUNG

Worpsweder Zeitung · Osterholzer Zeitung
Lilienthaler Kurier · Rotenburger Kurier
Verantwortliche Redakteurin: Antje Borstelmann

Zeitungshaus Lilienthal
Hauptstraße 87, 28865 Lilienthal

info@wuemme-zeitung.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr

Abonentenservice 042 98 / 27 04 66 77

Nachlieferservice (bis 11 Uhr) 0800 / 36 71 22 2*

*kostenlos aus dem Festnetz

Kleinanzeigen 042 98 / 27 04 66 55

Telefax 042 98 / 27 04 19 12

Ticketservice 042 98 / 27 04 66 77

abonentenservice@wuemme-zeitung.de

kleinanzeigen@wuemme-zeitung.de

Redaktion Lokales

Antje Borstelmann (bom) 042 98 / 27 04 90 05

Siegfried Deismann (des) 042 98 / 27 04 90 15

Johannes Heeg (es) 042 98 / 27 04 91 15

Irene Niehaus (ene) 042 98 / 27 04 90 30

Timo Sczuplinski (tip) 042 98 / 27 04 90 25

Michael Wilke (wim) 042 98 / 27 04 90 20

Telefax 042 98 / 27 04 19 00

redaktion@wuemme-zeitung.de

Redaktion Lokalsport

Tobias Dohr (td) 042 98 / 27 04 90 65

Werner Maaß (wma) 042 98 / 27 04 90 65

Thomas Müller (tmü) 042 98 / 27 04 90 65

Carsten Spöring (spö) 042 98 / 27 04 90 65

Telefax 042 98 / 27 04 90 15

sport@wuemme-zeitung.de

Anzeigen

Oliver Wehland 042 98 / 27 04 91 45

Telefax 042 98 / 27 04 91 46

Kai Quest 042 98 / 27 04 91 40

Telefax 042 98 / 27 04 91 41

anzeigen@wuemme-zeitung.de

ANZEIGE

WÄHLEN GEHEN – RICHTIG WÄHLEN – JENS ERDMANN WÄHLEN



**Neue Kita in gut erreichbarer Verkehrslage
Ihre Stimme zählt – am 25.09.2016 wählen gehen!**

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

